

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

89 (16.4.1885)

# Beilage zu Nr. 89 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 16. April 1885.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 15. April.

\* (Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen) Nr. 16 enthält: Allgemeine Verfügungen über Abänderung des Betriebsreglements, Transport von Sprengstoffen, Verfahren bei gewaltsamen Todesfällen, Instruktion über die Führung dienstpolizeilicher Untersuchungen; sonstige Bekanntmachungen über den Mannheimer Markt, Einführung von Arbeiterzügen, Maßregeln gegen Viehseuchen, Maßregeln gegen die Cholera, Wagenladungsverkehr nach Mathildenhütte, Adressenverzeichnis der Wagenverwaltungen, Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen.

G. Badische Geographische Gesellschaft. Am 19. v. M. fand die 10. Sitzung statt. Herr Dr. Fetter aus Leipzig sprach vor etwa 120 Mitgliefern und eingeführten Gästen, worunter die Damenwelt zahlreich vertreten war, über die „Vereinigten Staaten von Columbia“ und insbesondere über deren Hauptstadt Bogotä. Der Vortragende hat die Zeit von Ende Juli 1882 bis Ende August 1884 in Columbia verbracht; die ersten dreiviertel Jahre in einer Anstellung in Bogotä, die übrigen fünfviertel Jahre zu wissenschaftlichen Zwecken das Land durchreisend. Auf Grund der gewonnenen Eindrücke gab er zunächst eine orientirende Uebersicht über das Land. Columbia ist das nordwestlichste Land von Südamerika und das einzige, das zugleich am Atlantischen und am Stillen Ocean liegt. Dasselbe zerfällt seiner Natur nach in drei Theile, von denen die Landenge von Panama geographisch zu Centralamerika, die beiden übrigen zu Südamerika selbst gehören: im Westen Gebirgsland, im Osten Ebenen. Das Gebirgsland ist ein Theil der Anden, welche den ganzen Kontinent durchziehen, hier aber in mehrere Arme auseinander treten; der Hauptfluß desselben ist der Magdalenastrom. Im Tiefland tropische Dike und tropische Charakterpflanzen, ändern sich mit der Höhe Temperatur und Vegetation. Ungefähr in 3000 m wird die obere Grenze des Baumwuchses, in 4600 m die Grenze des ewigen Schnees erreicht. In diesem Lande gedeihen alle Kulturgewächse, von denen der größte Theil erst von den Spaniern eingeführt worden ist. Die Gebirgsabhängen waren ursprünglich im ganzen mit Urwald bedeckt, während die Ebenen zum Theil Grassteppen waren. Die Indianer hatten den Wald theilweise schon gerodet, doch hat während der spanischen Herrschaft die Kultur eher Rückschritte gemacht und ist erst neuerdings wieder im Fortschreiten. In spanischer Zeit bildete das Land die Präsidialprovinz, später das Vicekönigreich Neu-Granada; seit der Unabhängigkeit war es zuerst mit Venezuela und Ecuador vereinigt, dann eine selbständige aber einheitliche Republik Neu-Granada, seit 1863 unter dem Namen „Vereinigte Staaten von Columbia“, ein Bund von 9 Staaten mit der gemeinsamen Hauptstadt Bogotä. Der unbeschnittene Besitz beträgt 15,000 deutsche Quadratmeilen, über 9000 weitere liegt Columbia mit den Nachbarstaaten im Streite. In den Urwäldern leben 100- bis 150,000 wilde Indianer, die civilisirte Bevölkerung wurde 1870 auf 2,910,000 Einwohner angegeben. Nur die inneren gebirgigen Theile des Landes sind bevölkert und angebaut. Die Hauptverkehrsader ist der Magdalenastrom, der Haupthafen Baranquilla, welcher seit 1870 die älteren Nachbarstädte Cartagena und Santa Marta völlig geschlagen hat. Der Magdalenastrom gleicht an Größe etwa dem Rhein; die Schifffahrt hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und wird bei Honda (85 deutsche Meilen von der Mündung) ganz unterbrochen. Hier beginnt die Reise zu Maulthierren auf schlechtem Saumpfade. Nachdem man zwei Vortetten überschritten, steigt man zur Höhe von Bogotä hinan, welche wahrscheinlich ein ausgefülltes Seebecken ist. In der Südoekede desselben liegt Bogotä, das alte Santafé, eine Stadt von 50- bis 60,000 Einwohnern, mit einem eigenthümlichen Gemisch europäischer und fremdartiger Züge. Der Vortragende schilderte eingehend die Lage und den Plan der Stadt, die Bauart und innere Einrichtung der Häuser, Tracht und Leben der Bevölkerung, deren obere Klassen wesentlich spanisch, deren untere indianisch sind, den Verkehr auf den Straßen, Markt, Läden und Handwerker; besprach

die Entstehung und Bedeutung der Stadt, die namentlich an ihrer unglücklichen Verkehrsfrage krankt. Eisenbahnen sind zwar vielfach projektiert, aber in Folge des unpraktischen Sinnes der Bevölkerung und der Unredlichkeit der Regierung nicht ausgeführt worden. Nachdem der Vortragende noch das Klima und die gesunden Verhältnisse von Bogotä geschildert, erwähnte er kurz seine weiteren Reisen in Columbia, welche er im August 1884 in Cucuta abbrach, um über Maracaibo, Curaçao und New-York nach Deutschland zurückzukehren. Zur Erläuterung des Vortrages dienten Photographien und eine große, von Cobazzi verfertigte Wandkarte.

Die nächste Sitzung der Gesellschaft wird Donnerstag, 16. d. M. Abends 8 Uhr abgehalten; in derselben wird Herr Hauptmann Metz über Mexiko und das russisch-asianische Grenzland vortragen.

### Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Stoßach. Sonntag den 19. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Gasthause zur Linde in Stoßach Besprechung über Weidenkultur und Korbweiderei, bei welcher Dr. Landw.-Inspektor Schäfer und der Vereinsvorstand die Vorträge übernehmen werden.

Freisach. Sonntag den 19. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, im Engel-Wirthshause zu Fhringen Besprechung über Gemüsebau und Beerenzucht. Die Herren Landw.-Lehrer Römer und Ostbanker Bach werden die Besprechung dieser Fragen mit Vorträgen einleiten.

Überkirch. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, Besprechung in der „Linde“ zu Zusenhofen, eingeleitet durch einen Vortrag des Hrn. Landw.-Inspektors Junghans auf Aspichhof über „Schweinezucht“.

Gersbach. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthause zum Asten in Gersbach Besprechung über Hopfenbau, welche der Vorstand der landw. Winterschule in Lodenburg, Dr. Schmezer, mit einem Vortrag einleiten wird.

Karlsruhe. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthause zur Krone in Hagsfeld Besprechung über Obst- und Reispbau, eingeleitet durch Hrn. Landw.-Lehrer Neuling von hier.

Sinsheim. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 2 Uhr, Bezirksversammlung im Löwenaal zu Sinsheim. Tagesordnung: Vorlage der Rechnung für 1884 und des Rechnungsbuchberichts. Genehmigung des Voranschlags für 1885. Wahl des zweiten Vorstandes, Vereinskassiers und zweier Genußschuß-Mitglieder. Vortrag des Hrn. Landw.-Lehrers Wunderlich von Espingen über „die Aufgaben des heutigen Landwirths“.

Wiesloch. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthause zum Fische in St. Leon Besprechung über „Hopfenbau“, in welcher Hrn. Landw.-Inspektor Schmid von Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.

Tauberbischhofsh. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 2 Uhr, in der Bierbrauerei Knab in Gerchsheim Besprechung, welche durch einen Vortrag des Hrn. Landw.-Inspektors Martin dahier über Bodenbearbeitung und landwirthschaftl. Geräte eingeleitet werden wird.

Waldbühl. Sonntag den 26. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Gasthause zum Adler in Scherzeng Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Rechnungsbuchbericht und Rechnungsvorlage für 1884; 2) Voranschlag für 1885; 3) Neuwahlen der Vorstandsmitglieder; 4) Vortrag des Hrn. Landw.-Lehrers Weigel über Viehzucht und Viehfütterung.

### Literatur.

\*\* Von den an dieser Stelle von Zeit zu Zeit angezeigten **Broschuren-Sammlungen** liegen wieder eine Reihe von Disten vor: 1) Von der „Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge“, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtenborff (Berlin, G. Habel), Heft 452 „Aristoteles' Anschauung von Freundschaft und von Lebensgütern“ von Rudolph Cndlen, 453 „Ueber die gegenseitigen Beziehungen der Pflanzenorgane“ von Dr. R. Goebel, 454 „Ueber elementare Ereignisse im

Alterthum“ von Prof. Dr. Hermann Hagen, 455 „Ueber Zwerge- und Riesenwuchs“ von Prof. Dr. Otto Bollinger, 456 „Von der deutschen Hansa. Eine historische Skizze“ von Dr. S. Denike.

2) Von den „Deutschen Zeit- und Streitfragen“, herausgegeben von Franz v. Holzendorff (Berlin, Carl Habel), Heft 104 „Die Entwicklung der Moralstatistik“ von Dr. Ludwig Fuld (Mains), 205 und 206 „Deutsche Lehrerinnen im Auslande“ von R. Lammers, 207 „Die Nachfolge in Braunschweig als Frage des Rechts“ von W. Franke, Oberlandesgerichts-Rath in Breslau, 208 „Der Sklavenhandel, das Völkerrecht und das deutsche Recht“ von Prof. Karl Gareis.

3) Von der „Sammlung von Vorträgen“, herausgegeben von W. Frommel und Friedr. Pfaff (Heidelberg, Carl Winter): XIII. Band, Heft 4 u. 5 „Die Provinz Rio Grande do Sul, Brasilien und die deutsche Auswanderung dahin“ von Dr. Wilhelm Breitenbach, 6 u. 7 „Die Probedeibel“, beleuchtet von Lic. theol. L. Krummel, Pfarrer in Sandhausen (Baden), 8 „Colonialpolitik und Christenthum, betrachtet mit Hinblick auf die deutschen Unternehmungen in Südwestafrika“ von E. G. Büttner, früherem Missionar in Samaraland.

Die Kunst, Hülfleistungen für Verwundete und Kranke zu improvisiren von Dr. med. Carl Koesse, Arzt in Hamburg, mit 11 Tafeln. Berlin, Theodor Fischer.

Vorliegendes Buch enthält in knapper und leicht verständlicher Darstellung, die noch durch zahlreiche beigegebene Abbildungen wesentlich veranschaulicht wird, Mittel, wie sich der Helfer auf dem Schlachtfelde, auf Grund der natürlichen, ihm stets zu Gebote stehenden Hülfsmittel, bei Blutstillung, Anlegung von Verbänden, Antiseptik, Verbeisung von Entzündungsmitteln, zweckmäßiger Lagerung der Patienten, Transport der Verwundeten zu verhalten hat. Daß der Verfasser es verstanden, seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Improvisationstechnik in gemeinverständlich, den normalen Verhältnissen entsprechender Weise zum Ausdruck zu bringen, beweist wohl am besten der Umstand, daß der Abschnitt „Improvisation von Transportmitteln“ vom Internationalen Komitee des rothen Kreuzes in Genf mit einem Preise von 500 Francs ausgezeichnet wurde. Der besondere Vorzug dieses Werkes, allen anderen Arbeiten auf diesem Gebiete gegenüber, liegt gerade darin, daß es in anschaulicher, dem Laienverständlich angepaßter Sprache darlegt, wie mit den naturgemäß geringen Hülfsmitteln, die bei einem Transport von Verwundeten auf dem Schlachtfelde zur Hand sind, am zweckmäßigsten, schnellsten und doch wieder am bequemsten operirt werden kann.

Sieben erschien im Verlage von Eugen Ulmer in Stuttgart: Geh. Hofrath, Professor Dr. M. Seubert's **Exkursionsflora** für das Großherzogthum Baden. Vierte Auflage, bearbeitet von Professor Dr. R. Prantl. Elegant in Leinwand geb. 3 M. 50 Pf. Die nunmehr in vierter Auflage vorliegende Seubert'sche Exkursionsflora hat eine wesentliche, dem neuesten Standpunkt der Botanik entsprechende Neubearbeitung und eine damit verbundene Vermehrung des Textes um etwa drei Druckbogen erfahren.

**Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trevenot in Breslau und Berlin. X. Jahrgang, April-Heft. Inhalt: C. H. Ritter, Rückblicke und Erinnerungen an Frankreich aus den Kriegsjahren 1870/71. I. — Hermann Rückling, Mephistos Schwiegereltern. Novelle. I. — Ueber das afrikanische Binnenmeer. Ein Brief von Ferdinand von Lesseps an den Herausgeber der Deutschen Revue. — Der Geist der Berliner Salons. Ein Brief an einen jungen Freund von einem Weltmanne. — Emil Schlagintweit Die Europäer in Indien. — Patriotismus und Nächstenliebe des deutschen Spießbürgertums. — Friedrich Reht, Das Vietnosenium und der Charlatanismus. — von Bonin, die Majors' Ehe. — Franz von Holzendorff, Die weltgeschichtliche Grundlage der Völkerrechtsentwicklung. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Naturwissenschaftliche Revue. — Ritterische Berichte.

### 13) Der Herzog. Nachdruck verboten.

Geschichtl. Erzählung vom Oberhein aus den Jahren 1638, 1639. Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Mit einemmale hielt Kuri die Fackel zur Erde und stand still, leuchtete zurück, dem Höhlenboden nach, bis zu Hans Jakob, und rief mit bekommener, heiserer Stimme, während große Schweißtropfen von seiner Stirn tropften: „Siehst du's auch, Hans Jakob?“

„Was denn?“ fragte Simplicius ängstlich.

„Hier die Tritte von schweren Nagelschuhen, hinein und — hinaus!“

Hans Jakob gewahrte die Spuren. „Was ist's damit?“ fragte er arglos.

Ein gelendes, wildes Lachen Kuri's war die einzige Antwort. Es tönte noch schauerlicher zurück in düsterem Echo aus seinen geheimnißvollen Tiefen der Erde.

Hastig schritt Kuri weiter. Nun bog er zur Linken. Immer in derselben Richtung zog auch die Spur der zahlreichen Abdrücke schwerer Männerfüße. Dazwischen glaubte Hans Jakob die Spur eines kleineren, leichteren Schuhs zu bemerken; auch der Träger dieser Schuhe mußte hinein und — hinaus geschritten sein. Hans Jakob fragte, ob Kuri auch diese Spur wahrgenommen? „Glaublich, ich sei blind?“ rief Kuri wild zurück.

Sie standen jetzt in einer Art von Gemach. Es enthielt rothe Lagerstätten, einen Kamin. Reste menschlicher Nahrung. Aber es war leer, ganz leer.

Kuri's Brust wogte schwer auf und nieder. Sein wildblühendes Auge entdeckte in einem Winkel eine Dellampe. Der Docht ward an dem fast herabgebrannten Rienspan entzündet. Geisterhaft blaß erschien Kuri, wie er mit der Lampe in dem öden, düsteren Raum umherleuchtete.

Da haßte sein Blick an der Stelle, von wo er die Lampe aufgenommen, und entdeckte ein Blatt groben Papiers, zusammengefallen. Es war ein Theil der Umhüllung, in der man ihm gestern Nacht im Forsthaufe zu Ryburg die Nahrungsmittel in den Korb gepackt. Er riß das Blatt hastig aus einander und

las die wenigen, mit Holzohle in großen Buchstaben geschriebenen Zeilen, die es enthielt, mit fieberhafter Ungeduld. Sie lauteten: „Rieber Kuri! Wenn du lebst, wirst du hierher kommen, dies finden. Die Mutter ist tot. Das graumal Schießen draußen konnte sie nicht überleben. D. es ist so arseli einsam, öd und schauerlich hier im Erdenhohloch bei der kalten Todten. Ich muß ihr Biadörnisch bestellen. Das ist mir heiliger als mys Eigewohl. Der lieb Gott wird dich und mich bhütete. Broni.“

Aus Kuri's Augen brachen heiße Thränen.

Dann rief er wild: „Der lieb Gott — wo und wie mag er sie jetzt bhütete?“

„Was ist dir?“ fragte Hans Jakob theilnehmend.

„Nüt!“ rief Kuri trostlos. „Komm!“

Als Beide wieder vor Niedermatt auf der Straße zu Ross liegen, sahen sie v. Werth mit seinem Gefolge bereits jenseits Duggen nach Rheinfelden jagen.

Gleichwohl hielt Kuri noch das Ross, blickte mit furchtbarem Ausdruck in der Richtung, in der Weimars Heer abgezogen war, hob die geballte Rechte und rief mit knirschenden Zähnen: „Für jedes Haar, das ihr geklumpt wird, will ich Rache, Herzog!“

Dem scheuen Kinderauge schien der Unheimliche um Jahre gealtert.

Dann jagte dieser, von Hans Jakob geleitet, Werth's Streithaufen nach.

Beide erreichten den General nicht mehr. Er hatte sich vor Rheinfelden mit wenigen Offizieren von der Masse seines Geleites getrennt und war rheinwärts geritten, gegen Warmbach, Herthen, Degerfelden zu. Das unerwartete Leben, das hier rheinab und rückwärts gegen Duggen und Karau fluthete, hatte schon in Niedermatt ihm Zorn und Mißmuth erregt und seinen Schritt beschleunigt, ohne daß er sich Zeit ließ, Kuri und Hans Jakob abzuwarten.

Fast das ganze kaiserliche Heer, das gestern vereint geschlagen hatte, zerstreute sich über das stundenlange Vorland des Rheins, je weiter, desto lieber. Werth hörte mit Entsetzen, daß namhafte Schaaeren bereits bis an die Balseker Grenze, das Horn von Grenzach, gelangt seien, dessen Wein landauf, landab geedrt ist; daß andere Massen über die gestern im Einarisch überschrittenen Gebirgsweg rückwärts in das margräflich baden'sche Wiesen-

thal niedergefliegen seien, um in den leidlich unversehrten Weilmern und Orten des Thales sich gültlich zu thun.

Alle Offiziere, die Werth ob des seltsamen Thuns hart anließ, hatten sich mit dem ausdrücklichen Befehl Savelli's vor dem strafenden Auge des Gewaltigen zu salbiren genußt.

Jetzt ritt Savelli selbst, prangend wie ein Pfau in seinem Schimmer, gedunnen wie ein römischer Triumphtor, seines Weges, de Werth entgegen.

„Ihr melbet mir, Duggen sei über“, sagte er mit herablassendem Lächeln, welches andeutete, er gönne dem Untergeordneten auch ein Blättlein an dem großen Lorbeerbaum, den er der lieben Pökerität aufgerichtet.

„In Duggen wehren sich Soldaten“, erwiderte Werth scharf. „Sie wollen bekriegt sein.“

„So werden wir stürmen“, lachte Savelli.

„Stürmen?“ lächelte Werth. „Womit? Die Mannschaft, die tauglich wäre, wird verzettelt und beruft sich anschwärmend auf Euer Excellenz Befehl. Ich hoffe, aus Mißverstand. Ich unterstelle, daß sie nur Nahrungsmittel und Schießbedarf für Rheinfelden gewinnen soll! Wiewohl auch solchenfalls der meiste gesammelte Duggen von diesen Wiesen wohl selbst geschleht werden würde.“

„Nein, das ist keineswegs meine Meinung, der Soldat soll leben!“ versetzte Savelli in erregtem Discant.

„Er litt. Er soll leben!“ wiederholte er noch lauter. „Das Städtlein mag sehen, wie es auskommt. Wir haben überdem Zeit, es zu versorgen. Der Feind ist abgethan.“

„Kennst Eure Gnaden Herzog Bernhart?“ warf Werth vorwurfsvoll ein.

„Gewiß“, lachte Savelli. „Ich schlug ihn und er floh.“

Werth schwieg und trachtete davon.

In derselben Nacht tötheten Feuerkugeln aus brennenden Häusern und Öfen rings um Rheinfelden den Himmel. Der Soldat „lebte“ mit Vermischung des Duca, freilich auf seine Art.

In nächster Nähe Rheinfeldens brannten die von des Kaisers Kroaten in Ache gelegten beiden letzten Gebäude von Höllingen nieder, Kuri's Mühle und Beroni's Elternhaus.

Als Kuri von Savelli die Bestrafung der Schuldigen forderte, wurde er in Arrest genommen. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Wien, 14. April. Weizen loco hiesiger 18.—, loco fremder 18.20, per Mai 18.50, per Juli 19.—. Roggen loco hiesiger 15.50, per Mai 15.50, per Juli 15.70. Rüböl loco mit Faß 26.80, per Mai 26.60. Hafer loco hiesiger 15.50.

Antwerpen, 14. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 17 1/2. Still.

17.20, per Mai-Aug. 17.50, per Juli-Aug. 17.70. Hauptet. — Talg, disponibel 73.—. Wetter: schön.

Frankfurter Kurze vom 14. April 1885.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and market prices. Includes entries like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Prioritäten', and 'Börsennotirungen'.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Neckarzimmern, Amtsgerichtsbezirk Mosbach, eingetragen sind...

Sieber von Döhningen, Rothburga, geb. Pfau, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten; etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen geltend zu machen...

F. E. Verberich in Wallbüren wurde eingetragene: Die Firma ist erloschen. Wallbüren, den 31. März 1885. Großh. bad. Amtsgericht. Biele.

Edert von Wallbach, zuletzt in Oberhausen, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgemindert sei — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Kenzingen zur Hauptverhandlung auf:

Bürgerliche Rechtspflege.

N. 893. Nr. 8097. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Kirch in Freiburg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Verwerthung der Vermögensstücke der Schlußtermin auf Samstag den 9. Mai 1885, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst, Zimmer Nr. 81, bestimmt.

Handelregistereinträge.

N. 786. Nr. 3344. Schopfheim. In das Genossenschaftsregister wurde mit D. 3. 7 eingetragen: Landwirtschaftlicher Konsumverein Schwand, Eingetragene Genossenschaft.

Bekanntmachung.

N. 879. Oberschopfheim. Zur Fortführung des Vermögensverzeichnisses und des Lagerbuchs der Gemerkung Oberschopfheim ist Tagfahrt auf Mittwoch den 22. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathaus zu Oberschopfheim anberaumt.

Holzversteigerung.

N. 782. Nr. 604. Die Gr. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen versteigert aus Domänenwaldungen Montag den 20. April d. J., in Marzell, Vormittags 10 Uhr beginnend:

Strafrechtspflege.

N. 885. Bretten. In dem Konkurs des Kaufmanns Jakob Lämle von Bretten soll die Schlußverteilung vorgenommen werden.

Bekanntmachung.

N. 888. Nr. 3686. Eppingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Engewirths Karl Schab von Eppingen unterm heutigen verfaßt: Der Zwangsvergleich vom 20. März 1885 wird bekräftigt.

Bekanntmachung.

N. 841. Nr. 6086. Rastatt. Die ledige Rosa Wehbecker von Au a/R. wurde durch Gerichtsbeschluß vom 27. März d. J., Nr. 5413, wegen bleibender Geisteschwäche im Sinne des R. St. G. B. 499 verbeistand und derselben verboten, die in diesem Landrechtsaufgelisteten Rechtsgeschäfte ohne Bewirkung eines Verstandes vorzunehmen.

Bekanntmachung.

N. 788. Nr. 5613. Rastatt. In das Gesellschaftsregister unter D. 3. 59 wurde heute eingetragen: Firma: Strohmayer & Herling in Ruppenheim.

Bekanntmachung.

N. 798. Nr. 1217. Wallbüren. In das Firmenregister Firma: D. 56. 2. Nr. 8751. Kenzingen. Der 26 Jahre alte ledige Müller Noe Schielberg zeigt dieses Holz vor.

Bekanntmachung.

N. 885. Bretten. In dem Konkurs des Kaufmanns Jakob Lämle von Bretten soll die Schlußverteilung vorgenommen werden.

Bekanntmachung.

N. 803.1. Nr. 3114. Radolfzell. Die Witwe des Tagelöhners Michael

Bekanntmachung.

N. 816. Nr. 3630. Sinsheim. Bierbrauer Philipp Rudy von Weiler wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 17. Februar 1885, Nr. 1787, wegen bleibenden Zustandes von Geisteschwäche im Sinne des R. St. G. B. 499 entmündigt und unterm heutigen Bürgermeister Georg Müller von Weiler als dessen Vormund bestellt.

Bekanntmachung.

N. 841. Nr. 6086. Rastatt. Die ledige Rosa Wehbecker von Au a/R. wurde durch Gerichtsbeschluß vom 27. März d. J., Nr. 5413, wegen bleibender Geisteschwäche im Sinne des R. St. G. B. 499 verbeistand und derselben verboten, die in diesem Landrechtsaufgelisteten Rechtsgeschäfte ohne Bewirkung eines Verstandes vorzunehmen.

Bekanntmachung.

N. 885. Bretten. In dem Konkurs des Kaufmanns Jakob Lämle von Bretten soll die Schlußverteilung vorgenommen werden.